Funkerlied

Autor(en): **Schlittler**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562925

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lung «ad hoc» aufgestellt. Die Gliederung war wie folgt vorgesehen:

1 Abteilungsstab,
1 Kp. Flieger-Funker (schwere Stationen),
1 Kp. Flieger-Funker (leichte Stationen),
1 Kp. Flab-Funker,
1 Kp. Flieger-Funker für Flugsicherung und Fl.-BMD,
1 Kp. als Telegrapheneinheit (Telephon und Fernschreiber).

Die Flieger- und Flab-Übermittlungsrekrutenschule 1941 lieferte den Grundstock zu oben aufgestellter Organisation und es entstand vorerst die Flieger- und Flab-Verbindungsabteilung mit den Verbindungskompagnien 1 und 2. Die verschiedenen Detachemente dieser Verbindungsabteilung leisteten in Ablösungen anfänglich in Konolfingen, später in Burgdorf Aktivdienst und detachierten zu den im Felde stehenden Flieger- und Flab-Einheiten die angeforderten Funkstationen und Mannschaften.

Die Flieger- und Flab-Übermittlungsrekrutenschulen 1942—1944 stellten die notwendigen Funker-, Telephon- und Fernschreibermannschaften zur Vergrösserung der Flieger- und Flab-Verbindungsabteilung und zur Bildung neuer Kompagnien. Bis Ende 1944 waren gebildet:

1 Abteilungsstab,
4 Flieger- und Flab-Verbindungskompagnien.

An Material kam neu hinzu eine grössere Anzahl motorisierter 100-Watt-Kurz-Lang-Stationen, die gegenüber den frühern leichten Stationen mit einem leistungsfähigeren Dieselfahrzeug ausgerüstet waren. Gleichzeitig erhöhte sich der Bestand an schweren Funkstationen durch Einführung von motorisierten geländegängigen 1,2-kW-Stationen. Diese Stationen verfügten über einen Frequenzbereich von 2000—12 000 kHz und hatten die Möglichkeit, mit allen bisher bestehenden Stationstypen zusammenzuarbeiten.

Um die Telephonbaugruppen möglichst mobil zu gestalten, wurden speziell ausgerüstete M-Dieselfahrzeuge beschafft. Dadurch war es möglich, grössere Leitungen innert kürzester Zeit zu verlegen und in Betrieb zu nehmen. Diese Telephonbauwagen können innert kurzer Zeit durch Änderung der Bauausrüstung umgestellt werden, so dass ihr Einsatz für permanenten Freileitungsbau möglich ist.

Die Erfahrungen des Aktivdienstes haben deutlich gezeigt, dass ein erfolgreicher Einsatz der Flieger- und Flab-Truppe nur möglich ist, wenn eine gut organisierte und für die speziellen Bedürfnisse ausgebildete Übermittlungstruppe die notwendigen Verbindungen absolut sicherstellt. Damit die Übermittlungstruppe der Flieger- und Flab-Truppe vollends angepasst werden konnte, musste anfangs 1945 eine tiefgreifende Reorganisation durchgeführt werden. Der Bestand an Material und Personal erlaubte eine solche Umstellung und die neue Organisation gestattete, den Flieger- und Flab-Regimentern komplette Übermittlungsformationen zuzuteilen.

Durch das Ausscheiden verschiedener Jahrgänge entstanden in den Übermittlungskompagnien empfindliche Lücken an Kader und Mannschaften. Dies bedingte, dass die Bestände der Flieger- und Flab-Übermittlungsrekrutenschulen 1945—1949 wesentlich vergrössert wurden, damit die Bestände der Übermittlungskompagnien wieder einigermassen aufgefüllt werden konnten.

Das kleine unscheinbare Grüpplein Funker aus dem Jahre 1934 hat sich zu einer ansehnlichen Übermittlungsorganisation entwickelt.

Im Material erfolgten 1947 weitere Ergänzungen durch Einführung von amerikanischen 500-Watt-Stationen. Der Bestand an Kleinfunkstationen wurde stark erhöht.

Mit der Ergänzung des Flugzeugparkes durch Vampire und Mustang-Flugzeuge kamen neue Flugzeugbordstationen zur Einführung. Es handelt sich hier um Ultrakurzwellengeräte. Als entsprechende Bodenstationen sind kombinierte Kurz-Ultrakurzwellenstationen mit einer Leistung von 500 resp. 250 Watt und Kristallsteuerung in Einführung begriffen. Bis Ende 1949 werden die Flab-Übermittlungskompagnien ebenfalls mit einer neuen leichten motorisierten Stationstype ausgerüstet.

Neben diesen mobilen Funkstationen sind, basierend auf den Erfahrungen des Aktivdienstes, während den Jahren 1945—1948 mehrere permanente Funkstationen aufgebaut worden.

Funkerlied

von Kpl. Schlittler, Zürich, Fl. Üm. Kp. 2, Melodie nach «Addio bella» von Castellnuovo

1. D'Flüger-Übermittligs-Kompanie 1 bis 4
chömmed neu' Soldate-n-über, und das sind mir.
Sträng isch eusi Schuel gsih und gar mängs hämer glehrt,
nämli wie de Bode- und de Flügerfunk verchehrt.
:: Nie sind mir ratlos,
's git immer öppis z'sände,
alles gaht drahtlos
a wiht entfärnti Ände.
Mir übermittlet, sändet und tüend empfange,
händ nu eis Verlange:
Verbindig sött immer sih! ::

2. D'Flüger-Übermittligs-Kompanie 1 bis 4
chömmed neu' Soldate-n-über, und das sind mir.
Ohni Fähler sände isch em Funker si Pflicht,
falschi Zeiche ändet mängmal mit ere böse Gschicht.
:: Tüend mir parkiere,
neumed uf em Ländli,
chunnt scho es Meiteli,
imene Puuregwändli.
Sie bringt eus Chriesi, Brot und Chäs und schänkt eus [Moscht ih,
alles gaht drahtlos,
Verbindig sött immer sih! ::

3. D'Flüger-Übermittligs-Kompanie 1 bis 4
chömed neu' Soldate-n-über, und das sind mir.
Dänn die beschti Flügertruppe hett' gar kein Spitz,
ohni sottig mit de Flügerpatte und em Blitz.
:: Nach jedem Ihsatz,
wänn mir de Platz tüend ruume,
dänk ich: Oh Meiteli, jetzt dörf mich nüt versuume.
Gar mängi Siete schrieb ich dir und leg en Chuss drih,
leider nur drahtlos
— Verbindig sött immer sih! ::